

Jiddische und hebräische Folklore
in Konzertbearbeitungen von Werner Sander und Friedbert Groß

Lomir singen dort un dort - Sopran, Chor, Klavier (Groß)

Laßt uns singen da und dort, Moses, nimm die Fiedel und spiel das alte Lied vom Zicklein (Chad-gadjo). Dieses Lied steht am Schluß der Haggada, des Berichtes, der am Sederabend, dem zeremoniellen Teil des jüdischen Pessachfestes, das an den Auszug der Kinder Israel aus Agypten erinnert, gelesen wird.

As der Rebbe Elimelech - Bariton, Chor, Klavier (Groß)

Der Rabbi Elimelech wird nach Beendigung der Gottesdienste recht fröhlich und läßt sich zwei Fiedler, zwei Zampler (Spieler eines lautenähnlichen Instrumentes) und zwei Poikler (Paukenspieler) rufen, die ihm vorspielen sollen. Aber schließlich wird es ihm zuviel. Er bleibt gar nicht mehr fröhlich und ruft schmerzvoll aus: Mein Kopf, ach, mein Kopf.

Nigun - Chor a capella (Sander)

Eigentlich bezeichnet man jede jüdische Melodie als Nigun, insbesondere die liturgischen. Im engeren Sinne sind es jedoch Weisen, die textlos nur auf Vokalisieren gesungen werden und typisch für das jüdische Melos sind.

Margeritkelach - Sopran, Chor, Klavier (Groß)

Im Walde beim Teich trifft ein Mädchen mit einem jungen Burschen zusammen. Sie finden Gefallen aneinander und bald mischen sich ihre goldblonden Locken mit den pechschwarzen des Jungen.

Wie trinkt der Kejßer Tee? - Bariton, Chor, Klavier (Sander)

In diesem jiddischen Scherzlied wird die majestätische Lebensart des Kaisers mit humorvoller Übertreibung verspottet. Der Tee wird ihm serviert, indem man ein Loch in einen Zuckerhut bohrt, heißes Wasser hineingießt und seine Majestät hat diese Mischung herauszulecken. Heiße Kartoffeln (Bulbes) schießt ein Kanonier durch eine Butterwand direkt in des Kaisers offenen Mund, und zur Nacht schleudert man ihn in einen mit Federn gefüllten Raum, vor dem drei Rotten Soldaten Aufstellung nehmen und laut "scha" (still) schreien, damit niemand des Monarchen Ruhe störe.

A Semerl - Sopran, Chor, Klavier (Sander)

Ein heiteres Ghettolied, das mit einem Schuß Bitternis vom Bedeutungsunterschied der Speisen bei arm und reich erzählt. Brot ist hier feines Gebäck, dort verdorrte Kruste. Fleisch entweder Geflügel oder nur Lunge oder andere Innereien. Fisch hier gefüllter Hecht, dort ein gewässerter Hering und "achtisch feinste Leckereien oder "gehackte Zores" - Sorgen.

Din den - Chor a capella (Engel/Sander)

Ein Aufbegehren gegen die fesselnde Kette des Antisemitismus enthält dieses hebräische Chorlied. Auf dem Amboß wird eine Zange geschmiedet, die die Fesseln der Judenbedrückung lösen soll.

Horra banechar - Chor, Klavier (Groß)

Seid nicht traurig, Freunde, der Abbi befiehlt: Seid fröhlich! Unser ganzes Leben ist Trübsal - vergeßt denummer! Trinkt Wein und Bier! Alte und Junge sollen die Horra im fremden Land tanzen.